

„Arbeitskreis für Geschichte der deutschen Polarforschung“ der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung

Von Cornelia Lüdecke*

Während der 16. Internationalen Polartagung der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung wurde auf der Mitgliederversammlung am 11.04.1991 in Göttingen der Arbeitskreis für Geschichte der deutschen Polarforschung gegründet. Dieser Arbeitskreis wird sich umfassend mit der Problemgeschichte der deutschen Polarforschung beschäftigen, die mit Methoden der historischen Forschung aus bisher unveröffentlichten Quellen erarbeitet werden soll. Dafür sollen die Materialien aus den alten und insbesondere auch aus den neuen Bundesländern aufgedeckt und zugänglich gemacht werden. Zur Mitarbeit werden u. a. Vertreter der Disziplinen Astronomie, Botanik, Ethnologie, Geodäsie, Physische Geographie, Geologie, Geophysik, Glaziologie, Kartographie, Kulturgeographie, Medizin, Meteorologie, Ozeanographie und Zoologie angesprochen.

Untersucht werden sollen nicht nur die Fortschritte der einzelnen Disziplinen und die frühen Versuche zur Institutionalisierung der Polarforschung, sondern in gleichem Maße auch die Verbesserungen in der Meßtechnik, der Logistik usw.

Dem verfolgten multi- und interdisziplinären Ansatz entsprechend, soll die Polarforschung nicht nur isoliert betrachtet werden, sondern sie soll auch und gerade im politischen und wirtschaftlichen Kontext gesehen werden: Welche Strömungen begünstigten oder vereitelten welche Forschungsprogramme? Dazu gehört u.a. auch die Herausarbeitung der soziologischen Komponente, d.h. „Wer hat wen gefördert?“

Konkrete Aufgaben des Arbeitskreises für Geschichte der deutschen Polarforschung, die sich aus den ersten Diskussionen ergeben haben, könnten die nachfolgenden Themenkreise darstellen:

- Auffindung und Zugänglichmachen von Nachlässen (Tagebücher, sonstige Aufzeichnungen, Schriftwechsel, Fotos, Filme, Zeitungsausschnitte, Büchersammlungen, Erinnerungsstücke) deutscher Polarforschung („Nichts soll verlorengehen“)
- Aufspüren und Zusammenstellen von Material deutscher Polarexpeditionen aus Archiven, Instituten und Museen der alten und insbesondere der neuen Bundesländer („Was gibt es wo?“)
- Suche nach nicht ausgewerteten und veröffentlichten Beobachtungsmaterialien („Vergleich mit heutigen Messungen“)
- Erstellen einer Biographie der Polarforscher und einer Bibliographie der Expeditionen dies vorerst bis zum zweiten Weltkrieg in einer Art Handbuch als Arbeitsunterlage für historische Untersuchungen („Notwendiges Nachschlagewerk“)
- Erstellen eines Polarforscherstammbaums („Wer ist Schüler/Mitarbeiter von wem?“)
- Erstellen einer Liste bisher veröffentlichter Artikel über historische Polarthemen, Biographien o.ä. („Was ist schon bearbeitet“)
- Veröffentlichung historischer Themen in der Zeitschrift „Polarforschung“ und Vorbereitung von Vorträgen/Postern für die Polartagungen („Wecken von allgemeinem Interesse“)

*Cornelia Lüdecke, Valleystraße 40, 8000 München 70

- Anregung zu kleineren Veröffentlichungen zu 50-, 75-, 100-jährigen usw. Gedenktagen („Bekanntmachung historischer Meilensteine“)
- Förderung von Forschungsvorhaben mit historischen Themen („Aufarbeiten der Materialien“)
- Wahrung des Bibliotheksbestandes des Archivs für Polarforschung in Münster und ähnlicher Archivbestände wie z.B. in Leipzig („Alles soll zugänglich bleiben“)
- Wissenschaftlicher Austausch während der Sitzung des Arbeitskreises auf den Internationalen Polartagungen („Persönliche Kontakte“)

Mitglieder des Arbeitskreises sollen durch jährliche Rundbriefe informiert werden, die auf historische Materialien, Nachlässe, Ausstellungen, Museumsbestände, Forschungsvorhaben, Gedenktage, Veranstaltungen, aktuelle Veröffentlichungen usw. hinweisen.

Ein erster Rundbrief soll Ende 1991 zusammengestellt und an die Mitglieder versandt werden. Dazu werden Mitteilungen und Informationen erbeten.